

Dr. Friedrich Schlieper an die U. Köln für Wirtschaftspädagogik.
 Prof. Dr. G. F. Schmidt an der U. München für Allgem. Musikgeschichte des 17. und 18. Jahrhunderts mit Berücksichtigung der frühdeutschen Oper.
 Prof. Dr. Stels an der U. Heidelberg für Katechetische Übungen.
 Dr. Theodor Stöck zum Kustos am Institut und Museum für Meereskunde der U. Berlin.
 Ministerialrat Dr. med. Theodor Viernstein zum Hon.-Prof. in der Juristischen Fak. der U. München.
 Dr.-Ing. Wilhelm Wechmann an die T.S. Berlin für Elektrische Bahnen.

Nach einer Übersicht über den Besuch der Hochschulen Württembergs, die durch die Hochschule für Lehrerbildung um eine vermehrt worden sind, betrug die Zahl der Studenten an der Universität Tübingen insgesamt 2335, davon 278 Studentinnen; dazu kamen 180 Gasthörer. Im Sommersemester 1935 haben 114 Kandidaten die Doktorprüfung abgelegt. An der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim studierten 185 Studenten, 3 Kandidaten promovierten. Die Technische Hochschule Stuttgart zählte 1073 Studierende und 17 Doktorpromotionen, während an der Hochschule für Lehrerbildung in Ehlingen 82 Studierende gezählt wurden. Die Akademie für bildende Künste in Stuttgart wies 79 Studierende auf.

Die Vereinigung von Freunden der Technischen Hochschule Darmstadt hielt anlässlich der Hundertjahrfeier der Hochschule am 27. Mai ihre Hauptversammlung ab. Während der Beratungen wurde bekanntgegeben, daß unter Leitung von Geheimrat Wilhelm von Opel für die Hochschule eine Jubiläumsspende gesammelt werde, die bis jetzt eine halbe Million Reichsmark betrage, aber noch nicht endgültig abgeschlossen ist.

In diesen Tagen kann die Göttinger Universitätsbibliothek auf ihr 200-jähriges Bestehen zurückblicken.

Der erste Bibliothekar war der Altertumsforscher Prof. Johann Matthias Gesner, der im Jahre 1737 in dem als Kustos bestellten späteren Professor der Medizin Georg Matthäi aus Sufum einen ausgezeichneten Gehilfen fand. Matthäi legte einen umfassenden alphabetischen und Realkatalog an, der auch noch die Grundlage des heutigen Katalogs bildet. Dieser von 1737 bis etwa 1748 entstandene Katalog wurde das Muster für alle Büchereikataloge; er war in der Form eines Zettelkatalogs angelegt. Neben den Katalogen, dem »wachen Gewissen einer Bibliothek«, zeichnete sich die Göttinger Bibliothek vor anderen noch durch die freie Benützung aus. Nicht nur Professoren, sondern auch Studierende konnten sich Bücher entleihen und mit nach Hause nehmen. Durch die Bemühungen Gesners und Münchhausens wurde die Göttinger Bibliothek bald in ganz Europa führend. Im Jahre 1815 zählte sie bereits 350 000 Bände und war damit die größte Bücherei in Europa. Diese Spitzenstellung hat sie bis zum Ende des 19. Jahrhunderts behauptet. Heute zählt sie 850 000 Bände und rechnet damit noch zu den größten in Deutschland.

Die englische Regierung hat der Regierung von Griechenland den Wunsch übermittelt, an der Universität Athen einen Lehrstuhl für englische Philologie zu errichten. Die Kosten dieses Lehrstuhls wird die englische Regierung tragen. Wie verlautet, wird griechischerseits der englische Vorschlag angenommen werden.

In Warschau fand vom 31. Mai bis 2. Juni im Rahmen der Jahrestagung des internationalen Verbandes der Bibliothekare die vierte Tagung der polnischen Bibliothekare statt. Sie bestand aus den vier Sektionen: 1. Wissenschaftliche Bibliotheken, 2. Bildungsbibliotheken, 3. Bibliographie und 4. Buchkunde. In der Sektion 4 wurden mehrere Vorträge gehalten, die den Buchhandel betrafen, so von J. Macarcki (Der Verlagsbuchhandel) und von J. Muszkowski (Der Buchhandel). Während der Tagung war in der Nationalbibliothek eine Ausstellung »Die Bibliotheken in Polen« zu sehen, die ein historisches Bild der Entwicklung der Bibliotheken und des Bibliothekswesens von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart bot. Die Gesellschaft polnischer Bibliophilen in Warschau veranstaltete eine Ausstellung »Das schöne polnische Buch«.

Tätigkeitsbericht der Ortsgruppe Hannover der Fachschaft der Angestellten

Als erste Veranstaltung des Winters fand 1935/1936 am 29. September eine große Ortsgruppenversammlung statt, an der sich unsere Fachschaft sehr zahlreich beteiligte. Es sprachen Georg Grabenhorst als Landesstellenleiter der Reichsschrifttumskammer, Gauobmann Klinge, Gaufachschaftsberater Laudien und Bruno Hankel-Osnabrück, der die am gleichen Tage geprüften Lehrlinge als Gehilfen einführte. Der Abend wurde durch Vorlesungen von Werner Arnyth und durch musikalische Darbietungen eines Streichquartetts festlich ausgestaltet. Anschließend fand ein gut gelungener Kameradschaftsabend statt.

Die wichtigsten Veranstaltungen unserer Fachschaft waren die fast monatlich veranstalteten Versammlungen. Hier wurden wichtige berufliche Fragen verschiedenster Art erörtert und geregelt und manche Anregung für die weitere Arbeit gewonnen. Deshalb waren diese Abende stets gut besucht und haben dazu beigetragen, den Zusammenhalt der Berufskameraden untereinander zu fördern. Unter anderem berichtete am 11. November Berufskamerad Habenicht über seine Erlebnisse in der Reichsschule des Deutschen Buchhandels und Werner Arnyth las aus Werken von Hans Carossa vor. Besonders hervorgehoben werden muß der Vortrag des Rektors der Technischen Hochschule Hannover, Prof. Dr. von Sanden, der in der Technischen Hochschule zum hannoverschen Jungbuchhandel vom Sinn und Schaffen der Technik sprach. Vorher war Gaufachschaftsberater Laudien kurz auf die Beziehungen zwischen Hochschule und Buchhandel eingegangen.

Ein Erlebnis für alle Teilnehmer war die Fahrt zu Hans Grimm, den wir im November in dessen Klosterhaus Pippoldsberg an der Weser besuchten. Von der Fahrt, an der etwa sechzig Berufskameraden in zwei großen Autobussen teilnahmen, brachte die Presse ausführliche Berichte.

Außerdem beteiligte sich die Fachschaft an der Veranstaltung von mehreren Dichterebenen, die im Laufe des Winters stattfanden und zu denen alle Mitglieder der Fachschaft freien Eintritt hatten. Cecilie Lauber, August Hinrichs, Manfred Hausmann und Konrad Beste lasen aus eignen Werken und Werner Arnyth trat mit einem Knut-Hamsun-Abend hervor.

Den Ring der Veranstaltungen schloß am 29. März eine weitere große Ortsgruppenversammlung. Gauobmann Klinge

hielt die Begrüßungsansprache und Gaufachschaftsberater Laudien vollzog die feierliche Aufnahme der Lehrlinge, die am gleichen Tage die Gehilfenprüfung bestanden hatten. Werner Arnyth las aus Werken von Goethe, Schiller und Kleist. Auch dieser Abend wurde durch musikalische Vorträge feierlich umrahmt und schloß wie im Herbst mit einem fröhlichen kameradschaftlichen Beisammensein.

Neben diesen allgemeinen Veranstaltungen wurde die Schulung der Lehrlinge und ihre Vorbereitung zur Gehilfenprüfung tatkräftig gefördert. Regelmäßig fanden die wöchentlichen Lehrlingsabende statt, an denen teilzunehmen für jeden Lehrling Pflicht ist. Hier wurden alle wichtigen Gebiete unseres Berufes in arbeitgemeinschaftlicher Form durchgesprochen und so die oft einseitigen Erfahrungen und Erkenntnisse, die der einzelne in der täglichen Arbeit in der Lehrfirma gewinnt, in größeren Zusammenhängen dargestellt. Außerdem fand im Frühjahr ein sechzehntätiger Buchführungskursus statt, den ein erfahrener Fachmann leitete. Der Erfolg dieser Schulung ist durch die Ergebnisse der Gehilfenprüfungen bewiesen. Der Unterricht wurde meistens von Gaufachschaftsberater Laudien erteilt, doch stellten sich auch Gauobmann Klinge und Herr Jodusch gern in den Dienst der Sache.

Auch während der Buchwoche wurde eifrig mitgearbeitet. Viele Berufskameraden nahmen an der Eröffnungskundgebung im Schauspielhaus teil. Die Fachschaft veranstaltete im Schauspielhaus und Opernhaus Buchausstellungen, und die Lehrlinge verkauften die Sondernummer von »Buch und Volk«.

Doch wieviel Arbeit und Mühe erforderlich ist, alle die Maßnahmen und Veranstaltungen vorzubereiten und durchzuführen, das kann nur der erkennen, der selbst mitarbeiten durfte. Die erste Vorbedingung für ihre Durchführung aber ist eine enge Zusammenarbeit aller beteiligten Stellen. Es ist deshalb besonders erfreulich, daß bei uns in Hannover der Wille zur Zusammenarbeit lebendig ist und deshalb auch schwierigere Probleme tatkräftig angepackt werden können. Der Leiter unserer Ortsgruppe Gaufachschaftsberater Laudien hat durch ständige Rücksprache mit den anderen Fachschaften die Verbindung mit den Angestellten und Betriebsführern aufrechterhalten. Er hielt z. B. einen Vortrag in der Fachschaft Buchvertreter und nahm mehrfach an Besprechungen anderer Fachschaften teil. Besonders gedankt